

5. Erweiterung erwachsenengerechtes Berufsbildungsangebot

Antrag des Regierungsrates vom 21. April 2020 zum Postulat KR-Nr. 139/2016 und gleichlautender Antrag der Kommission für Bildung und Kultur vom 24. August 2021

Vorlage 5716

Ratspräsident Benno Scherrer: Wir haben gemäss Paragraf 61 des Kantonsratsreglements Kurzdebatte beschlossen, Redezeit maximal zwei Minuten.

Christoph Ziegler (GLP, Elgg), Präsident der Kommission für Bildung und Kultur (KBIK): Hier hat die Bildungsdirektion einen sehr umfassenden Bericht vorgelegt. Auf nationaler Ebene engagiert sich der Kanton Zürich im Projekt «Berufsbildung 2030», das ist wahrhaft eine grosse Kiste mit 30 Unterprojekten. In dieser Kiste drin sind Aspekte wie Governance, Digitalisierung, Flexibilisierung oder erwachsenengerechtes Berufsbildungsangebot. 2018 wurde die kantonale Fachstelle Berufsabschluss für Erwachsene beim BIZ (*Bildungsinformationszentrum*) Oerlikon aufgebaut. Ab 2021 wird sie in den Stellenplan des AJB (*Amt für Jugend und Berufsberatung*) integriert. Es stellen sich noch Fragen bezüglich Finanzierung. Die 80-Prozent-Stelle kann die grosse Nachfrage kaum bewältigen.

Insgesamt gab es viel Lob aus der KBIK für das Engagement der Bildungsdirektion in diesem wichtigen Thema. Natürlich sind wir noch nicht am Ende des Weges angekommen. Vor allem Finanzierungsfragen sind teilweise ungeklärt. Es besteht die Befürchtung, dass der Bund zwar diverse Angebote im Sinne eines Anschubs mit Geld unterstützt, sich dann aber zurückzieht und die Finanzierung den Kantonen überlässt. In der Kommission wurden wir aber beruhigt: Der Bund signalisiere im Moment, dass er sich nicht rasch zurückziehe.

Wir sind also beruhigt und das Postulat kann abgeschrieben werden.

Rochus Burtscher (SVP, Dietikon): Es ist eine Tatsache, dass in diversen Berufen Fachkräftemangel herrscht. Vielleicht sollte man den Begriff «Fachkräfte» definieren und klar ausführen, was gemeint ist. Grüne, SP und EVP schreien aber sofort nach dem Staat, der Staat soll es richten. Es ist etwas naiv zu glauben, dass sich Personen ohne Ausbildung entscheiden, einen Abschluss zu machen, weil ein zusätzliches Angebot da ist. Es gibt in der Berufswelt die Möglichkeit, einen Berufsabschluss nachzuholen. Auch die Personen ohne Ausbildung sind gefragt, sich aktiv darum zu bemühen.

Wir gehen einig, dass Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen, wichtige Voraussetzungen sind, um den Alltag zu bewältigen und im Berufsleben marktfähig zu bleiben. Wir haben aber leider einen grossen Anteil an funktionalen Analphabeten. Wie konnte das in unserer perfekten Welt passieren? Schätzungen gehen nämlich von rund 10 Prozent der Bevölkerung aus. Das MBA (*Mittelschul- und Berufsbildungsamt*) ist am Puls, hat diesen Mangel erkannt und schuf das Programm «Grundkompetenzen für Erwachsene», mit dem es Projekt fördert und

entwickelt, die den Personen zum Wiedereinstieg in der Weiterbildung zum Nachholen eines Sekundar- und Berufsabschlusses befähigen. Wir als Kantonsräte haben am 8. März einen Rahmenkredit von 14,8 Millionen Franken für dieses Programm gewährt. Jetzt lassen wir das MBA einmal arbeiten und schauen, ob der gewünschte Erfolg eintrifft. Wir wissen, dass das MBA auch Ausstiegszenarien hat, und hoffen, dass diese nicht gezogen werden müssen. Aus dieser Gesamtbeurteilung kann abgeleitet werden, dass der Kanton in den letzten Jahren viel entwickelt hat und gut im gesamtschweizerischen Vorhaben eingebunden ist. Wir stimmen der Abschreibung zu. Danke.

Monika Wicki (SP, Zürich): Der Regierungsrat wird im Postulat gebeten, das Angebot an erwachsenengerechten Berufsbildungsangeboten auszubauen, besonders in Branchen mit Fachkräftemangel. Der Regierungsrat hat in seinem Bericht ausführlich dargestellt, wie die Arbeiten für die Berufsbildungsangebote im Erwachsenenbereich in den letzten Jahren aufgebaut worden sind. Die SP stellt erfreut fest, dass die interkantonale und nationale Zusammenarbeit intensiviert wurde, dass Kommissionen und Fachstellen gegründet, Handbücher geschrieben und Leitfäden verfasst worden sind. Wir stellen zudem fest, dass zahlreiche Projekte zur Förderung der Grundkompetenzen und der Integration durchgeführt wurden. Es freut uns sehr, dass die Fachstelle Berufsabschluss für Erwachsene im Kanton Zürich nun etabliert ist und auch rege genutzt wird. Die SP begrüsst auch Bestrebungen, die Validierungsverfahren auf weitere Berufe auszuweiten.

Deutlich werden aber auch offene Punkte, so zum Beispiel die Frage der Finanzierung. Im Gegensatz zur Bundesempfehlung tragen die Erwachsenen die Kosten zu grossen Teilen selber, nicht der Kanton. Hier wäre eine Anpassung von Paragraph 18 der Verordnung über die Finanzierung von Leistungen in der Berufsbildung dringend notwendig. Notwendig ist aber auch, dass früher oder später sichtbar wird, dass die getroffenen Massnahmen greifen. Denn nach wie vor haben wir im Kanton Zürich nur 90 Prozent statt der angepeilten 95 Prozent der Erwachsenen einen Berufsabschluss auf Sekundarstufe II. Die Arbeit scheint uns nicht auszugehen, dennoch kann das Postulat abgeschrieben werden.

Alexander Jäger (FDP, Zürich): Das Postulat betreffend erwachsenengerechtes Berufsbildungsangebot in der Weiterbildung kann nach Ansicht der FDP auch abgeschrieben werden. Die Bildungsdirektion konnte aufzeigen, dass der Kanton Zürich bereits sehr viel diesbezüglich macht. Er nahm zum Beispiel am Projekt Berufsabschluss und Berufswechsel für Erwachsene teil, das das SBFI (*Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation*) zusammen mit den Kantonen durchgeführt hat, und er arbeitet nun in der durch das Projekt geschaffenen Kommission für Berufsabschluss für Erwachsene in der Deutschschweiz mit. Das gibt einen guten Austausch mit den anderen Kantonen und zeigt dann auch auf, wo es Verbesserungspotenzial für den Kanton Zürich gibt. Auch ist der Kanton in der Initiative Berufsbildung 2030 tätig. In diesem Rahmen werden weiterhin bedarfsgerechte Angebote ausgearbeitet und der Berufsabschluss von Erwachsenen gefördert. Dies sind nur zwei Bereiche, wo der Kanton Zürich nun zusätzlich aktiv

ist. Eine weitere Aufstockung des Berufsbildungsangebots für Erwachsene ist derzeit nicht nötig. Es ist aber zu schauen, wie im Rahmen der aktuellen Angebote geschaut werden kann, wie mehr Personen in die MINT-Fächer (*Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik*) wechseln können. Trotzdem schreiben wir das Postulat natürlich ab.

Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster): Auch wir Grüne sind zufrieden mit der Antwort des Regierungsrates auf unser Postulat betreffend Erweiterung des erwachsenengerechten Berufsbildungsangebotes. Der Regierungsrat gibt uns damit eine sehr gute Zusammenfassung, was in den vergangenen Jahren in Bezug auf die Förderung des Berufsabschlusses für Erwachsene auf nationaler und kantonaler Ebene an Massnahmen umgesetzt worden ist und noch in Angriff genommen wird. Den weitergehenden Handlungsbedarf kommuniziert der Regierungsrat für einmal erstaunlich offen.

Das Thema des Berufsabschlusses für Erwachsene und damit der Nachholbildung wurde bereits im Jahr 2011 im Rahmen der vom damaligen Bundesrat Johann Schneider-Amman gestarteten Fachkräfteinitiative lanciert. Der Fachkräftemangel war schon damals ein grosses Thema. In gewissen Branchen hat er sich in den vergangenen Jahren in fast dramatischer Art und Weise akzentuiert. Die im Kanton Zürich vor kurzem eröffnete Fachstelle Berufsabschluss für Erwachsene, die Integrationsvorlehre, das Programm Grundkompetenzen Erwachsener oder das Bildungsangebot «Start Berufsbildung» freuen uns Grüne deshalb umso mehr. Auf der Angebotsseite – und das war ja das Kernanliegen unseres Postulates – läuft also einiges.

Was die weitergehende Förderung der Nachholbildung auch mit Blick auf die Übernahme der direkten und indirekten Bildungskosten betrifft, braucht es für uns Grüne weitere Anstrengungen. Unser zusammen mit SP, EVP und FDP im Sommer 2021 eingereichte Motion «Chancen auf einen Berufsabschluss erhöhen» adressiert diese direkten Bildungskosten. Wir Grüne werden auch die Frage der indirekten Bildungskosten von Erwachsenen in einer beruflichen Grundbildung im Auge behalten. Besten Dank.

Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon): Mehr als 120'000 Menschen im Kanton Zürich im arbeitsfähigen Alter verfügen über keine Berufsausbildung. 20 Prozent von ihnen würden aber gemäss Schätzungen über die entsprechenden Kompetenzen verfügen; ein Umstand, den die EVP ändern will, deshalb haben wir dieses Postulat mitunterstützt.

Um es gleich vorwegzunehmen, wir sind hochofret über die gründliche Bearbeitung dieses wichtigen Themas durch die Bildungsdirektion und das Mittelschul- und Berufsbildungsamt. Es wurde eine umfassende Analyse des Themas vorgenommen mit einem Überblick über die verschiedenen Baustellen der Erwachsenenberufsbildung. Er geht von den umgesetzten Projekten der nationalen Zusammenarbeit über den erfolgreichen Aufbau der kantonalen Fachstelle Berufsabschluss Erwachsener in Oerlikon und den Ausbau der beruflichen Er-

wachsenengrundbildungsangebote und der Validierungsverfahren bis zur Integrationsvorlehre für vorläufig Aufgenommene. Alles in allem kann man sagen: Wir sind auf dem Weg; noch nicht am Ziel, aber es wird viel unternommen für ein besseres erwachsendgerechtes Berufsbildungsangebot in unserem Kanton. Die EVP sagt daher: Herzlichen Dank, wir schreiben ab.

Judith Anna Stofer (AL, Zürich): Im vergangenen Sommer informierte der Leiter des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes, MBA, Niklaus Schatzmann, die KBIK über die diversen Berufsbildungsangebote für Erwachsene, welche der Kanton Zürich in Zusammenarbeit mit dem Bund anbietet. Aus den Erläuterungen von Nik Schatzmann wurde spürbar, dass es dem Kanton Zürich ein grosses Anliegen ist, das Berufs- und Qualifizierungsangebot für Erwachsene auszubauen und weiterzuentwickeln. Nik Schatzmann verströmte nicht nur eine enorm grosse Begeisterung für das Thema, sondern er lieferte auch Fakten. So wurde 2018 in Zusammenarbeit von MBA und Amt für Jugend und Berufsberatung, AJB, die Fachstelle Berufsabschluss für Erwachsene gegründet. Die neue Fachstelle ist eine Erfolgsgeschichte. Ebenfalls eine Erfolgsgeschichte im Kanton Zürich ist das Validierungsverfahren für Personen ohne Berufsabschluss. Das Validierungsverfahren beginnt sich nach Anlaufschwierigkeiten langsam zu etablieren, umfasst bereits neun Berufe und wird weiter ausgebaut. Erwähnenswert ist auch das neue und ausgeklügelte Programm Grundkompetenzen, zu dem der Kantonsrat im vergangenen Jahr grünes Licht gegeben hat. Alles in allem ist die Alternative Liste sehr zufrieden mit dem Berufsbildungsangebot für Erwachsene im Kanton Zürich. Wir schreiben darum das Postulat ab.

Regierungsrätin Silvia Steiner: Eine Vorbemerkung: Zuständig für das Regelwerk in der Berufsbildung ist der Bund. Mir ist es aber sehr wichtig, dass der Kanton Zürich sich einbringt, und zwar intensiv einbringt. Das tun wir auch. Der Kanton Zürich beziehungsweise die verschiedenen Amtsvertreter arbeiten in den Projekten intensiv mit, und wir haben auch häufig Pilotprojekte im Kanton Zürich. Die Frage stellt sich, ob der Kanton Zürich genug unternimmt, um Erwachsenen einen Berufsabschluss zu ermöglichen, und ich nehme die Antwort vorweg: Ja, der Kanton Zürich ist in diesem Bereich sehr aktiv und hat sich für die Zukunft hohe Ziele gesetzt, um das Angebot an Berufsbildungsangeboten für alle Personen über 25 Jahren zu erweitern und die Rahmenbedingungen zu verbessern.

Die Vorteile eines Berufsabschlusses für Erwachsene sind unbestritten. Ein Schulabschluss erleichtert den Einstieg in den Arbeitsmarkt, verbessert die Chancen auf einen guten Job und befähigt unsere Fachkräfte zum lebenslangen Lernen. Jedoch sind erwachsene Personen, die einen Berufsabschluss nachholen möchten, oft berufstätig und haben zum Teil familiäre Verpflichtungen. Somit braucht es Angebote, die auf diese Personen zugeschnitten sind und ihre erschwerten Rahmenbedingungen berücksichtigen.

Im Bereich Nachholbildung schafft das Mittelschul- und Berufsbildungsamt in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Berufsabschluss für Erwachsene des AJB Strukturen und Angebote, die auf die Bedürfnisse von erwachsenen Personen

ausgerichtet sind. Die Fachstelle ist ein Kompetenzzentrum, das rege kontaktiert wird. Im Rahmen des Fachstellenangebotes wurde das Validierungsverfahren aufgebaut. Das Validierungsverfahren eignet sich für Personen, die bereits über viel Erfahrung im angestrebten Beruf verfügen. Im Validierungsverfahren werden Kompetenzen anerkannt und ergänzt, um zu einem Berufsabschluss zu gelangen. Hier leisten wir Pionierarbeit für andere Kantone. Daneben werden zahlreiche weitere Projekte bearbeitet, die einen Beitrag für eine erwachsenengerechte Berufsbildung leisten. Das Programm Grundkompetenzen, das auch schon in diesem Rat war und dann noch mit der gesetzlichen Grundlage kommen wird, das Pilotprojekt Integrationsvorlehre, «Start Berufsbildung», das Projekt «Via mia», das nun im Regelbetrieb allen Arbeitskräften ab 40 Jahren kostenlose Beratung bietet. Aus diesen Gründen beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das Postulat als erledigt abzuschreiben.

Ratspräsident Benno Scherrer: Die vorberatende Kommission schlägt die Abschreibung des Postulates vor. Ein anderer Antrag wurde nicht gestellt. Somit ist das Verfahren beendet.

Das Postulat KR-Nr. 139/2016 ist abgeschrieben.

Das Geschäft ist erledigt.